



Amte, 5 Sept. 801 ex: 4446.

Samstag den 5. September 1801.

Deutschland.

Aus Frankfurt wird unterm 9ten d. geschrieben, daß sowohl der Maire zu Mainz, als dessen nächste Gemeinzen, in der St. Peterskirche unter Glockengeldute und Kanonendonner der französischen Republik für sich und ihre Gemeinden den Eid der Treue geleistet. Auf dem Gemeindehaus war darauf ein großes Gastmahl. In andern Orten hat der neue Eid einige Widersacher verursacht, weil die Vorsteher der Gemeinden glaubten, den Eid wohl für sich, aber wegen der verschiedenen Denkungsart der Gemeinzen nicht für diese schwören zu können.

Die 4 neuen französischen Departemente am linken Rheinufer haben an den ersten Konsul ein Schreiben ergesendet, worin sie ihm folgende Wünsche vortragen: 1) daß nun auch das Recht der Wahlen bei ihnen statt finde; 2) daß die Schifffahrt auf dem Rhein nach der Natur der neuen Grenzen eingerichtet werde; 3) daß die Justizpflege eine bessere Einrichtung erhalte; 4) daß die öffentliche Erziehung, die erste Stütze der bürgerlichen Gesellschaft, verbessert werde; 5) daß man die Waldungen mehr schone, und 6) daß eine größere Gleichheit in der Vertheilung der Abgaben festgesetzt werde. Die Bevölkerung, der Ackerbau, der Kupferfluß,

Reiß, die Produkte u. der vier neuen Departemente längs des linken Rheins ufers werden jetzt auf Befehl des Präsekten Jollivet sehr genau aufgenommen.

Der General Pichegru hat durch die mehresten öffentlichen Blätter eine Erklärung bekannt machen lassen, worin er, in Rücksicht auf die Beschuldigungen, die ihm seit langer Zeit gemacht worden, erklärt, daß er ganz bereit sey, sich vor einem jeden Gerichtshof, den man ihm anweisen möchte, zu stellen, um auf alle und jede Punkte, deren man ihn beschuldigt, zu antworten. Schon seit 5 Jahren sey er aus Beschuldigungen, die man auf, wenn nicht erdichtete, doch wenigstens unechte und ihm ganz fremde Schriften gründete, verbannt und verfolgt. Außerdem sehe er, daß man seinen Namen mit verschiedenen Projekten verbinde, von welchen er erst seit ihrer Bekanntwerdung etwas erfahren habe. Er verlange also, daß seine Sache nach seinen eigenen Handlungen, und nach seinen Schriften, jedoch mit Beibehaltung gerichtlicher Formen untersucht werde.

Der nach einer öffentlichen Nachricht aus Straßburg angezeigte Versuch, mit schwarzem Steinsahl die Feldmäuse zu vertreiben, ist nicht nach Wunsch ausgefallen. Vergebens steckte man vom übelriechendsten Steinsahl, das man finden konnte, in die Mäuselöcher, und verbreitete es auf dem Acker. Keine Maus lief davon, und man sah sie wieder in die Löcher lau-

fen, in welchen Steinsahl war. Die ernannte Kommission hat nun einige andere Mittel gegen die fürchterlichen Verheerungen der Feldmäuse vorgeschlagen, welche von dem Komitee untersucht und geprüft werden sollen.

Paris vom 18. August.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten August hat Lord Nelson einen neuen Angriff auf unsere Flottille bei Boulogne unternommen, der aber für ihn noch nachtheiliger als der erste ausgefallen ist. 8 englische Schiffe sind in Grund gebohrt und 4 Pinken von den Franzosen genommen worden. Den englischen Verlust giebt man auf 4 bis 500, und den französischen auf 40 Mann an. Der heutige Moniteur enthält hierüber folgenden Offizialbericht:

Schreiben des Kontreadmirals Fouche, Kommandanten der leichten Flottille im Kanal, an den Seeminister; Boulogne den 16. August.

„Ich habe die Ehre gehabt, Vürger Minister, Sie durch eine Depesche vom 5ten dieses von dem Gefecht vom 4ten zu benachrichtigen, in welchem die Avantgarde der leichten Flottille, allein alle Versuche der englischen Flotte vereitelte und den Feind hinlänglich von Boulogne entfernt hielt, um das Bombardement des Hafens zu verhindern und die andern Divisionen der leichten Flottille zu schützen.“

„Da Admiral Nelson sah, daß alle seine Anstrengungen vergebens waren, so entfernte er sich am 5ten, ohne Zweifel,

fel, um Verstärkungen und frische Munition zu holen. Gestern, am 15ten, erschien er von neuem mit verschiedenen Linien Schiffen und einer großen Anzahl von Fregatten, Pinaken, Briggs, Kanonierschaluppen &c. Er legte sich 3000 Klafter von unserer Avantgarde vor Anker, welche sich fortwährend in derselben Position, 500 Klafter vor dem Hafen befand. Ich hatte sie durch eine Abtheilung von Schiffen und durch einige Bombardierböte verstärkt.

„Ich konnte am 15ten des Abends leicht voraussehen, daß der Feind wieder mit einem Angriff umginge, da die feindlichen Linien Schiffe von Schaluppen und Pinaken von verschiedener Größe umgeben waren. Ich hatte demnach befohlen, verschiedene Wachtschaluppen auszustellen, um bei Zeiten von den Bewegungen des Feindes benachrichtigt zu werden.“

„Am 3/4 auf ein Uhr in der Nacht vom 15ten auf den 16ten entdeckte eine dieser Schaluppen den Feind und ward sogleich angegriffen. Das Feuer fieng mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten an. Die Bomben, das Kanonen- und Musketenfeuer stellten mitten auf den Wellen ein auffallendes, großes Schauspiel dar. Keine Landbatterie konnte feuern, aus Besorgniß, auf unsere eigenen Schaluppen zu schießen.“

„Der Feind hatte 2 bis 3000 Mann auf eine große Anzahl von Pinaken und Schaluppen eingeschifft. Sechs derselben enterten unsere Kanonierscha-

luppe Etna, die an der Spitze unserer Avantgarde war, welche der Kapitain Perreux kommandirte. Dieser tödtete mit eigener Hand 2 englische Matrosen.“

„Fast alle Kanonierschaluppen unserer Avantgarde wurden zu gleicher Zeit von englischen Pinaken geentert; allein, allenthalben fanden diese denselben Widerstand, allenthalben wurden sie zurückgetrieben. Die Tapfersten unter den Engländern, welche das Entern versuchten, wurden ins Meer gestürzt oder zu Gefangenen gemacht.“

„Die letzte Kanonierschaluppe unserer rechten Flügels, der Vulkan, ist verschiedenumale angegriffen worden und hat immer den Feind zurückgeschlagen. Die Kanonierschaluppe la Surprise, die der Lieutenant Covran kommandirt, hat 4 feindliche Pinaken in Grund geschossen und mehrere derselben genommen.“

„Während die Linie unserer Schiffe das Gefecht in der Fronte aushielt, suchte eine feindliche Division zwischen dem Lande und der Linie Posto zu fassen. Allein auch hier, wie bei Algessiras, glückte den Engländern dies Manoeuvre nicht.“

„Unsere Schaluppen haben den Rückzug der Engländer mit einer anhaltenden Kanonade begleitet, welche erst um 4 Uhr des Morgens aufhörte, als die Engländer gänzlich aus dem Gesicht waren.“

„Dem Feinde sind 8 Schiffe in Grund gehohlet worden und man hat ihm 4 Pinaken abgenommen. Ich glaube

ke seinen Verlust nicht zu hoch anzugeben, wenn ich ihn in allem auf 4 bis 500 Mann rechne; alle Augenblicke treiben englische Leichname ans Ufer. Die Bataillons der 46ten, 57ten und 108ten Halbbrigade, die auf unserer Avantgarde eingeschifft waren, haben sich aufs glorreichste ausgezeichnet. Ich werde Ihnen die Braven anzeigen, welche von Seiten des ersten Konsuls besondere Belohnungen verdienen."

„Unserer Seits sind 10 Mann getödtet und 30 verwundet worden."

Konstantinopel vom 25. Juli.

Es war am 17ten dieses, als hier die Nachricht von der Ubergabe von Kairo an die englisch-türkische Armee ankam. Sie erregte eine so große als angenehme Sensation. Nachdem der Großvezier, der Kapitan Pascha und die Engländer ihre Operationen gegen Kairo angefangen hatten, so nahmen sie nach einander verschiedene besetzte Posten weg, womit die Franzosen diese Stadt umgeben hatten. Bald darauf verlor General Beliard auch mehrere Verschanzungen, hinter welchen seine Truppen standen. Er ward nun, obgleich er noch im Besiz der Forts von Boulac und Ghize, aber von allen Seiten umringt war, genöthigt, eine Kapitulation anzubieten, die am 27. Juni geschlossen wurde, und wobei bestimmt ist, daß sie auch auf das Korps d'Armee des Generals Menou ausgedehnt werden könne.

Die 5 bis 6000 Mann französischer Truppen und angeworbener Kopten und Araber mußten Kairo binnen höchstens 12 Tagen räumen, und werden von Rosette nach Frankreich eingeschifft. Die Kopten und Araber können mit Sicherheit im Lande bleiben, wenn sie sich nicht nach Frankreich begeben wollen.

Gestern hat man auch bereits die Nachricht erhalten, daß die Kapitulation von Kairo am 10ten Juli ist vollzogen worden. An diesem Tage sind die französischen Truppen von da abmarschirt und nach Rosette eskortirt worden.

Man glaubt hier, daß auch General Menou nicht lange mehr zögern werde, eine gleiche Kapitulation, wie die von Kairo, anzunehmen, da sich die Stadt Alexandrien in der traurigsten Lage befindet. Alle Einwohner, die sich nicht auf 3 Monate mit Lebensmitteln versorgen konnten, haben die Stadt verlassen müssen. Der Wassermangel war daselbst aufs höchste gestiegen, und die Uberschwemmungen, welche von den Türken und Engländern veranstaltet worden, indem sie den doppelten Deich des Sees Mahas die und Zabacke durchstoßen hatten, vergrößerten die Noth. Ueberdem ist das Meer bei Alexandrien ausgetreten, hat das Land auf 6 Stunden weit unter Wasser gesetzt und den Kanal ruinirt, der das Nilwasser nach der Stadt führt. Auch ist die Kommunikation zwischen Kairo und Rahmanie gänzlich abgeschnitten.

Intelligenzblatt zu No 71.

Vertisfemente.

Nachricht

vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Auf Ansuchen des russischen kaiserlichen Gouvernement zu Kamiec Podolski wird hiemit kund gemacht, daß den Gläubigern des Fürsten Joseph Lubomirski ein neuerlicher Konkursstermin bis zum 19./31ten Dezember d. J. von Seite des polhynischen Tribunals bestimmt worden sey, und daß sonach alle Kreditoren des benannten Fürsten aufgefordert werden, sich binnen der gedachten Zeitfrist, in der Stadt Nowo in Polhynien um so gewisser einzufinden, und ihre Forderungen an denselben zu liquidiren, als sie widrigens jeden ihren Ausbleiben entstehenden Nachtheil, sich selbst beizumessen haben würden.

Krakau den 7ten August 1801.

Graf Sedlnitzki. 1

Nachricht

vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Da die im heurigen Jahre eintretenden Viehmärkte zu Ollmütz in Mähren von dem 9ten, 16ten, 23ten und 30ten September auf den 7ten, 14ten, 21ten und 28ten September zurückver-

legt worden sind; so wird solches zur Wissenschaft hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 29ten August 1801.

Karl von Widmann. 1

Nachricht.

vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Da die k. Stadt Dubienka eine Kapitalsumme von 1500 fl. rhn. gegen 5 Prozeno und auf sichere Hypothek auf 6 Jahre auszuleihen gedenket: so hat derjenige, welcher dieses Kapital unter der erwähnten Bedingung aufzunehmen Willens ist, sich deshalb binnen längstens drei Monaten a dato der gegenwärtigen Kundmachung bei seinem vorgelegten Kreisamte zu melden und sich über die vollkommene Hypothekensicherheit, die er zu leisten gesonnen ist, daselbst auszuweisen.

Krakau am 7ten August 1801.

Graf Sedlnitzki. 2

Nachricht.

Verkauf des zum Religionsfond gehörigen Dorfes Hwozdek sammt dem dabei befindlichen Walde im brünner Kreise.

Von dem k. k. mährisch-schlesischen Landesgubernium wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge höchster Entschliessung vom 7ten Oktober 1800 am 10ten September d. J. um die 10te Frühstunde das im brünner Kreise von dem Markte Schwarzfirchen einer Poststation auf der Chaussee welche von Bränn nach Iglaun führet, eine Stun-

de,

de, und von der k. Hauptstadt Brünn, 3 Meilen weit gelegene Religionsfondsgut Hwozdek, mit Vorbehalt der höchsten Genehmigung versteigerungsweise feilgeboten, und der Lizitationsakt in dem Distrikthause abgehalten werden wird.

Dies besteht aus einem Dorf gleichen Namens Hwozdek, in welchem sich ein noch uneingekauftes Brandweinhaus auf einen Kessel, und eine Potaschseiberei befindet.

Der russikal Besitz besteht in 7 Halbsöhnern, und 4 Viertlern, ihre Gründe sind von ihnen bereits eingekauft, ihre Personalschuldsigkeiten aber durch das eingeführte Robotabolitionsstem kontraktmäßig in eine Geldrentzion verwandelt.

Der dortige zu dem Gute gehörige obrigkeitliche Wald besteht in 432 Mezen 15 $\frac{1}{4}$ m. und der zu einer Wiese umgestaltete Teuch in 11 Mezen 10 m. die übrigen Dominikal-Russikalgründe pr. 31 Foch 827 Quadratklaster sind emphyteutisch zerstückt.

Das Präzium fisci von die'm Gute entfällt, nach dem aus den Rechnungen gezogenen Durchschnittsertragniß auf 18224 fl. rhn 10 fr.

Die übrigen Verkaufsmodalitäten, die Anschläge, und die Beschreibung dieses Guts können die Kaufsüchtigen bei der mährisch-schlesischen Staatsgüter-administrasjon einsehen.

Brünn am 18ten Juli 1801.

Johann Peter Ceroni,
Sekretär.

2

K u n d m a c h u n g.

Es wird allgemei bekannt gemacht, das am 20ten Oktober d. J. zu Unterfasimir auf dem Rathhause früh um 9 Uhr die städtische Propinazion, das ist:

das Recht, in die k. Stadt Unterfasmir durch mehrere chrisliche und jüdische Schänker den eigenen Brandwein auszuverkaufen, auf ein Jahr, nämlich vom 1ten November d. J. bis zum letzten Oktober 1802, mittelst öffentlicher Versteigerung werde verpachtet werden.

Der erste Anruf wird nach dem letzten Pachtschilling von 2936 fl. rhn. 50 $\frac{4}{8}$ fr., nach Abschlag der 10 proz. Regiekosten mit 2643 fl. rhn. 9 $\frac{4}{8}$ fr. genommen, und die Pachtbedingnisse werden am nämlichen Tag allen Anwesenden gehörig bekannt gemacht werden.

Ein jeder, der zu steigern willens ist, muß vor Anfang der Versteigerung von dem angenommenen ersten Andrusse 10 vom Hundert als Reugeld (Vadium) bei der Kommission erlegen, und derjenige, der im Namen eines andern steigert, mit einer Spezialvollmacht deselben versehen seyn; sonst mag er es sich selbst zuschreiben, wenn er von der Lizitation ausgeschlossen wird.

Ubrigens aber bleiben die Juden ganz von dieser Pachtung ausgeschlossen.

Vom k. k. josefower Kreisamt.

Pflichtentren,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 2

A n k ü n d i g u n g

Da am 21ten September d. J. zu Stopynica die Verpachtung der dortigen städtischen Propinazion auf ein Jahr, das ist vom 1ten November 1801 bis Ende Oktober 1802 mittelst öffentlicher Versteigerung vorgenommen werden wird, so wird dies hiemit zur allgemeinen Wissenschaft zu dem Ende bekannt gemacht, damit sich die Pachtlustigen von den bestehenden Pachtbedingnissen.

dingnissen bei dem Stadtmagistrat zu Stopnica näher unterrichten und am erwähnten Tage früh um 9 Uhr in dasiger Magistratskanzlei erscheinen müssen. Zum ersten Anruf bei dieser Versteigerung wird der lektjährige Pachtshilling pr. 775 fl. angenommen.

Kielze den 16ten August 1801.

Mitscha,

Gubernialrath und Kreishauptmann. 2

A n k ü n d i g u n g.

Es wird zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 1ten Oktober d. J. zu Rzeszów die städtische Propinazion auf ein Jahr nämlich vom 1ten November 1801 bis letzten Oktober 1802 um den Fiskalpreis von 240 fl. rhn. den Meistbietenden hintangegeben werden wird. Die Pachtlustigen haben sich daher an obbemeldten Tage um 9 Uhr früh in der dortigen Magistratskanzlei einzufinden, allwo man ihnen eben die nähere Pachtbedingnisse über die Versteigerung dieses Gefälls eröffnen wird.

Radom den 30ten Juli 1801.

In Abwesenheit des k. k. Herrn Gubernialraths.

Bernhard. 1

A n k ü n d i g u n g.

Am 14ten September d. J. werden ob der k. k. Staats Herrschaft Bodzentin nachstehende Gattungen Schaafviehes an den Meistbietenden hindangegeben werden, und zwar:

10 Stück dreijährige spanische Stöbre, deren Fiskalpreis pr. Stück 6 Dukaten.

50 Stück derselben Gattung und Alters zu 4 Dukaten.

50 Stück einjährige der nämlichen Gattung zu 1 Dukaten.

30 Stück dreijährige englischer Race zu 5 fl. rhn.

400 Stück Mutterschaafe zu 2 fl. rh. 15 kr.

Kaufstüße werden daher am obbestimmten Tage in dasige Oberamtskanzlei förgeladen.

Bodzentin am 20ten August 1801.

Joseph Posler,

Oberamtmann. 1

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß diese k. k. Landrechte auf Ansuchen der Stanislaw und Theresia Pietrzykowski'schen Erben in den Verkauf durch öffentliche Versteigerung der beweglichen und unbeweglichen, zum obgedachten Nachlasse gehörigen Güter, als: eines Steinhauses in Neustadt-Korczyn und einiger Grundstücke (die Schulzeien in Grotniki und Konieczno, wie auch ein hölzernes Hofel in Neustadt-Korczyn ausgenommen) eingewilligt haben. Weswegen alle Kaufstüßen vorgeladen werden, am 29. Oktober l. J. um 9 Uhr Vormittags in Neustadt-Korczyn zu erscheinen, wo die obbenannten Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden.

Krakau den 15. Julius 1801.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoschny.

Johann Morak.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daubrowski Sternf. 3

Wech.

Wechsel - Cours in Wien
den 26. August.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th.		
C.	—	162 1/2
Hamburg für 100 Th.		
Bco.	—	174
Venedig für 100 Duk.		
Bco.	120	—
London für 1 Pf. St. fl.	10	3 —
Magdeburg für 100 fl.		
Cor.	—	116 3/4
Prag für 100 fl. deto		99 1/4
Konstantinopel für 100		
Piast.	—	—
Paris für 1 Liv. Toar-		
nois X.	—	27
Genua für einen deto	—	54 3/4
Livorno für einen deto	—	49 1/4

Einsöfungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	400
Zu- und ausländisches	
Bruch- und Paga-	
ment- Silber, dann	
ausländ. Stangen-	
silber von jedem Ge-	
halt die Mark fein	27 fl. 36

Cours der Obligationen.

	Pap.	Geld
Wien-StadtBanko a 5		
pr. Ct.	98 1/4	97 1/2
Stadtschuldenkassa a 5		
pr. Ct.	—	95 3/4
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	93
deto a 4 —	93 1/4	92 1/2
deto a 3 1/2 —	—	88
W. Oberkammer-Pla 5 —	—	95 3/4
deto a 4 —	—	92 1/2
deto a 3 1/2 —	—	88
Ständ. Böhm. a 4 —	—	86
— Mähren	—	86

N. De. Ständische la 5		
pr. Ct.	—	95 3/4
deto a 4 —	—	92 1/2
deto Lotterie	—	97
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	95
Verschleiß-Direkt. Trät.		
pr. A.		4
Unverzinsl. Hofkammer	92 a	86
Banko Lotto	—	103 1/2

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Brozgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Elise, oder das Weib, wie es seyn sollte. Wien und Prag 1799 mit sehr schönem Titelfupfer, gestochenem Titel und Bignet, ungeb. 45 fr. brosch. 49 fr.

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerlei Gegenstände. Uebersetzt von J. J. Ehr. Bode. Siebenter und letzter Band. Enthaltend: das Real- und Nominal-Register des ganzen Werkes. Bearbeitet von J. Friße. gr. 8. 1801. 54 fr. brosch. 58 fr. Das ganze Werk komplett 6 fl. 18 fr. sauber brosch. 6 fl. 46 fr.

Die Schwerdtbrüder in Liefand, oder das fürchterliche Blutgerüst. Eine Geistergeschichte. 8. 1801. ungeb. 45 fr. brosch. 49 fr.

Die arme Lotte, oder die versöhnten Familien. Eine Robinsonade. 8. 1801. 45 fr. brosch. 49 fr.

Jaroslav der Sternberger erster Graf, oder die Hochzeit ohne Braut zu Karlstein. Geistergeschichte des 13. Jahrhunderts. 8. 1801. 45 fr. brosch. 49 fr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.